

## Jens Brostrup, Erzbischof in Lund.

Von HELENE HÖHNK, Wandsbek.

In der Schleswig-Holsteinischen Kirchengeschichte, nach hinterlassenen Handschriften von H. N. A. JENSEN überarbeitet und herausgegeben von A. L. J. Michelsen, Bd. 2, Kiel 1874, S. 16, heißt es: »Zum Schlusse soll nicht unerwähnt bleiben, daß ein Mitglied des schleswig-holsteinischen Ritterstandes 1472 auf den erzbischöflichen Sitz von Lund gelangte durch die Wahl des dortigen Kapitels. Es ist Johann von Brockdorff: PONTOPPIDAN, Annal. VI, pag. 393, der auch den Brockdorffischen Familienpapieren nicht unbekannt ist, als Erzbischof Johannes III. tituliert. Er war vorher Königlich-Kanzler gewesen, ein sowohl gelehrter als praktisch tüchtiger Mann, in der Politik ein eifriger Anhänger der Calmarischen Union des Nordens und dafür besonders hinsichtlich der Norweger wirksam. Er krönte 1483 den König Johann und seine Gemahlin Christine, Tochter des Kurfürsten Ernst in Sachsen, die er als Braut des Kronprinzen im sechsten Jahre seiner erzbischöflichen Amtsführung mit einem Geschwader von dänischen Kriegsschiffen in Rostock feierlich in Empfang genommen hatte. Er erneuerte und verbesserte die Statuten seines Kapitels dergestalt, daß dieselben noch lange nach der Reformation in Geltung geblieben sind, und ist im 25. Jahre seines Amtes 1497 gestorben.«

Es ist zu verwundern, daß Geheimrat Michelsen diese Überlieferung nach Pontoppidan und den Brockdorffischen Familienpapieren als historische Tatsache hinstellt, zumal Pontoppidan sich mit einiger Vorsicht auf ARILD HVITFELDT beruft, der Johannes Brochstorp aus dem »Adeligen Geschlecht derer Brochstorpen, vielleicht derer itzigen Brockdorffen herleitet, wiewohl in seinem Epitaphia stehet: Brostorp«. Auch die Brockdorffischen Familienpapiere im Archiv zu Aseberg, 1900—1901 von mir geordnet, geben keinerlei urkundliche Beweise für Michelsens Behauptung. Die Aufzeichnungen, den Erzbischof betreffend, verweisen auf die Allgemeine Historie nach GUTHRIE und GRAY, 16. Bd., 2. Abt., S. 744; DALIN, Schwedische Geschichte, 2. T., S. 616; LACKMANN im Anhang zum 6. Teil der Schleswig-Holsteinischen Geschichte, S. 9.

Der Encomion Regii Daniae von JENS LAURITSON WOLF, Kjöbenhavn 1654, 4<sup>o</sup>, S. 624 ff., gibt die Umschrift der sich noch heute im Dom zu Lund befindlichen Grabplatte: »Hic jacet Reverendissimus in Christo Pater Dominus Johannes Brochstorp Dei gracia, quondam Archiepiscopus Lundensis Sueciae Primas et Apostolicae sedis Legatus, nec non Decretorum Baccalaureus, cujus anima requiescat in pace, qui obeit Anno Domini 1497«, und weiß ferner zu berichten, daß Johannes Brochstorp der 25ste Bischof von Lund und der vierte seines Namens war. Auf Seeland geboren und dem alten Brochstorper Geschlecht entstammend, starb er 1497 an der Pest, nachdem er beinahe 26 Jahre Erzbischof gewesen.

Der Lunder Erzbischof hieß aber weder Brochstorp noch Brockdorff, sondern Brostrup, wie SANDBERG in Kirkehist. Saml., 3. R., VI. Bd.: »Nogle Efterretninger om Ærkebiskop Jens Brostrup i Lund« aufgeklärt hat. Demnach gehörte Johann oder Jens Brostrup dem alten Geschlechte der Brostrup an, das mit seinem Brudersohn Tønne Brostrup auf Tonnerup in Schonen ausstarb. Die Brostrups führten drei Rosen im Wappen; dieses Wappen befindet sich auch auf der Grabplatte des Erzbischofs, und zwar am Fußende der rechten Seite, wie die Abbildung zeigt. Das Wappen links, ein Löwenkopf im oberen, ein Fischeschwanz im unteren Felde, wird wahrscheinlich das Wappen seiner Mutter gewesen sein, die aber keiner dänischen, sondern vermutlich einer norwegischen oder schwedischen Adelsfamilie angehörte.

Das Siegel des Erzbischofs, welches ebenfalls drei Rosen zeigt, ist abgebildet und beschrieben im Danske Magazin, 4. R., II, 1.

---